

BRH-AKTUELL

Herausgeber: Seniorenverband BRH

- Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im DBB -

Tel.: 0 25 73-9 79 14 50, Fax: 0 61 31-9 79 14 51,

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de, Postanschrift am Ende (auf Seite 4 unten)

V.i.S.d.P. Dr. Riedel

Nr. 04/2013

15.02.2013

- 01 Einkommensrunde der Länder 2013: Stand der Dinge
- 02 BRH-Bundesvorstandssitzung in Hannover
- 03 dbb-jugend fürchtet sich vor dem Rentenalter
- 04 Medikamente im Alter: Welche Wirkstoffe sind ungeeignet?
- 05 Neuer Führerschein nur 15 Jahre gültig, alter Lappen noch 20 Jahre!
- 06 Radiotipp zum Frühstück – WDR4 – „In unserem Alter“
- 07 Frage an die Redaktion: IBAN und Co.
- 08 Mitmachen – Nicht meckern!

01 Einkommensrunde der Länder 2013: Stand der Dinge

Diese Tarif- und Besoldungsrunde geht alle an:

Tarifbeschäftigte – Beamte – Versorgungsempfänger - Rentner.

Die Tarifverhandlungen für die Landesbeschäftigten wurden am 14. Februar erneut vertagt. Der dbb Verhandlungsführer Willi Russ hat die erneute Weigerung der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL), ein substantielles Verhandlungsangebot vorzulegen, scharf kritisiert: „Zwei Verhandlungsrunden ohne Angebot und ständig nur der Hinweis auf die leeren Staatskassen, das ist zu wenig. Wir sind doch keine Bittsteller!“ Jeder weiß, wie leichtfertig Politiker abgewirtschaftete Banken und deren Manager subventioniert haben. Für anständige Beschäftigte ist kein Geld mehr da. Es ist zur Zeit nicht zu erwarten, dass sich die Politik ohne den "Druck von der Straße" bewegen wird.

Vor der nächsten Runde am 7. März wird es deshalb Protestaktionen und Warnstreiks geben. „Eine andere Wahl lassen die Arbeitgeber uns ja gar nicht.“ Alle Landesverwaltungen werde von den gewerkschaftlichen Aktionen in den nächsten Wochen betroffen sein: u.a. Straßenmeistereien, Schulen, Krankenhäuser und Finanzämter. Die besonderen Protestschwerpunkte werden sich erst in den nächsten Tagen herauskristalisieren. Eins ist klar, ohne Behinderungen und Zumutungen für die Bürgerinnen und Bürger wird das nicht abgehen. Dafür bitten die Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst schon heute um Verständnis. Diese dürfen streiken und sie streiken auch für uns.

Zur Durchsetzung der Forderungen bei der anstehenden Tarif- und Besoldungsrunde werden Groß-Demonstrationen wie in den vergangenen Jahren unumgänglich sein. Dabei können und sollen auch Beamte, Versorgungsempfänger und Rentner ihre streikenden Arbeitnehmerkolleginnen und -kollegen demonstrativ unterstützen. Es muss ein Aufschrei durch die Republik gehen.

Auch die hessischen Landesbeschäftigten hatten kein Glück mit ihren Arbeitgebern. Hessen ist das einzige Bundesland, das nicht Mitglied in der TdL ist.

02 BRH-Bundesvorstandssitzung in Hannover

Vier Landesverbände sind ja seit dem Jahreswechsel aus dem Seniorenverband BRH ausgetreten. Der Bundesvorstand der verbliebenen Getreuen hatte am 1. Februar die erste Sitzung in Hannover. Eine Reihe von tagesgeschäftlichen, teils unerfreulichen Angelegenheiten musste geregelt werden. Wenn man sich angesichts der geplünderten Kasse strengste Haushaltsdisziplin verordnet, sind die Delegierten zuversichtlich, in einem formierten „Arbeitskreis Senioren“ durch ein Netzwerk erreichen zu können, dass sich ältere Menschen weiterhin im BRH geschützt und geborgen fühlen können. Wenn es um die Belange der älteren Menschen geht, dann bleibt der Seniorenverband im Öffentlichen Dienst in den Ländern unter dem Schutzdach des DBB die führende Kraft.

Die Seniorenarbeit muss nun verstärkt auf der Ebene der BRH-Landesverbände fortgesetzt werden, wobei die gegenseitige Unterstützung und Hilfe der Getreuen wünschenswert ist. (Kommentar: Gab es doch einmal im Deutschen Beamtenbund den Slogan: „Gemeinsam sind wir stark!“ Sind dies im Deutschen Beamtenbund nur leere Worte, wenn es um Macht, Posten und Aufwandspauschalen geht?)

03 CDU fordert Kürzung des Zuschusses für Rentenkasse, dbb-jugend fürchtet sich vor dem Rentenalter

Der Haushaltspolitiker der CDU, Norbert Barthle, fordert, den staatlichen Zuschuss für die Rentenkasse zu kürzen. Diese Leistung stellt mit mehr als 80 Milliarden Euro den größten Einzelposten im Bundeshaushalt dar.

Die dbb-jugend möchte, dass man konkret über faire Renten für junge Menschen nachdenkt. "Uns ist die derzeit laufende Praxis zu kurz gegriffen, das Risiko für die Altersversorgung auf die private Schiene zu verlagern", sagt der stellvertretende Vorsitzende des gewerkschaftlichen Jugenddachverbandes, Jano Hillnhütter. Das ursprünglich auf die Solidargemeinschaft Arbeitgeber-Arbeitnehmer ausgelegte System sei durch die private Vorsorge aufgebrochen worden. Es habe sich gezeigt, dass in verschiedenen Modellen der Absicherung die erwirtschafteten Erträge das eingezahlte Kapital oft nur knapp übersteigen. "In manchen Fällen sind sogar nur negative Renditen übrig geblieben", sagt Hillnhütter. Das zeige, dass die private Vorsorge nicht mehr Erträge erwirtschaftet als das System der Rentenversicherung, wie wir es haben. Darum empfiehlt der Vorstand der dbb-jugend nrw seinen Mitgliedern, für einen Ausbau und die Stärkung der gesetzlichen Rente zu stimmen.

Quelle: dbb-jugend nrw, BRH in NRW 8/2013

04 Medikamente im Alter: Welche Wirkstoffe sind ungeeignet?

Viele ältere Menschen nehmen gleich eine ganze Reihe von Medikamenten ein, was mitunter schädlich sein kann. Denn nicht alle Medikamente sind geeignet für alte Menschen. Eini-

ge Medikamente können im Alter spezielle Probleme machen und sollten deswegen möglichst nicht eingesetzt werden. Welche das genau sind und welche Alternativen es gibt, verriet die neu erschienene BMBF-Broschüre.

In der 40-seitigen Broschüre werden gut lesbar und allgemeinverständlich zahlreiche Fragen rund um das Thema Medikamente im Alter beantwortet: Welche Medikamente werden häufig an alte Menschen verordnet und wie wirken diese Medikamente? Warum können bestimmte Medikamente im Alter problematisch sein? Und auch: Welche Alternativen gibt es? Damit liefert die Publikation älteren Menschen, deren Angehörigen und Pflegenden eine allgemeinverständliche Version der PRISCUS-Liste mit aktuellen Forschungsergebnissen.

Die BMBF-Broschüre „**Medikamente im Alter: Welche Wirkstoffe sind ungeeignet?**“ kann im Internet heruntergeladen werden:

http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/media/BMBF_Brosch_Priscus.pdf

Hier können Sie die Publikation bestellen:

Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock,
Tel.: 01805 7780-90, Fax: 01805 7780-94, E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

05 Neuer Führerschein nur 15 Jahre gültig, alter Lappen noch 20 Jahre!

Der alte Führerschein bleibt 20 Jahre bis 2033 gültig, der neue, nach dem 19.01.13 ausgestellte muss schon nach 15 Jahren umgetauscht werden. Der *ACE Auto Club Europa* in Stuttgart weist darauf hin, wer seinen alten Führerschein vorschnell gegen ein neues Dokument im EU-Scheckkartenformat umgetauscht hat, kann unter bestimmten Voraussetzungen den Verwaltungsvorgang rückgängig machen.

Viele Seniorinnen und Senioren sind offenbar erst jetzt auf diesen Unterschied aufmerksam geworden, weshalb sie den Umtausch am liebsten ungeschehen machen wollen. Der Club ACE rät in derartigen Fällen, den ursprünglichen Antrag auf Umtausch des alten Führerscheins unverzüglich gegenüber der Führerscheinstelle zurückzunehmen. Möglicherweise ist es dafür aber schon zu spät. Doch solange der Antrag noch gar nicht eingegangen ist, ist ein Stopp des Vorgangs problemlos möglich, so der ACE. Dasselbe gilt, solange noch keine behördliche Entscheidung ergangen und bekanntgegeben wurde, also das neue Dokument nach EU-Norm sich noch in Arbeit befindet. Liegt die neue Fahrerlaubnis allerdings ausgefertigt bei der Behörde vor und wurde der Antragsteller hierüber benachrichtigt, ist rechtlich nichts mehr gegen den Umtausch zu machen.

Wer seine Fahrprüfung vor dem 19.1.2013 bestanden hat, kann den alten grauen, rosafarbenen oder Scheckkarten-Führerschein auf jeden Fall in Deutschland noch ohne Probleme nutzen – aber nur bis 2033. Spätestens dann müssen alle bisherigen ausgestellten Führerscheine erstmalig umgetauscht werden, allerdings ist der Umtausch nach derzeitigem Recht mit keiner ärztlichen Untersuchung oder sonstigen Auflagen verbunden. Die Gebühr für den Umtausch beträgt derzeit 24 Euro, wenn ein graues oder rosa Dokument umgetauscht wird. Der Umtausch eines Scheckkartenführerscheins kostet 8,70 Euro.

Wer im Ausland mit dem Auto fahren möchte sollte sich bei einem Automobil-Club informieren, ob in dem betreffenden Land sein Dokument problemlos anerkannt wird. Es gibt Begleitzettel in verschiedenen Landessprachen zur Erklärung für die fremdländische Polizei.

Quelle: ACE Auto Club Europa, t-online.de

<http://www.ace-online.de/der-club/news/fuehrerscheinumtausch-wider-willen.html?cHash=6c5b3e29cbf8c4c21023c906e52588b6>

06 Radiotipp zum Frühstück – WDR4 – „In unserem Alter“

Jeden Samstag von 8.05 Uhr - 8.55 Uhr ist auf WDR4 für alle Hörer ab 50 die Radiosendung "In unserem Alter" zu hören. Für die Monate Februar / März haben die WDR Redakteurinnen Dr. Ulla Foemer und Martina Kippels interessante Themen vorbereitet. Z.B. am 16.2. - Sparen: Dies- und jenseits von Seniorenpass und Schnäppchenjagd / am 23.2. - Wenn die Liebe auf der Strecke bleibt; Scheidung nach der Silberhochzeit / am 2.3. – Gedächtnistraining; Aktiv gegen Vergesslichkeit

Quelle:

<http://www.wdr.de/programmorschau/programDateDateSender.jsp?programmeld=4;dayOffset=15>

07 Frage an die Redaktion: IBAN und Co.

Frage: Laut Bundesfinanzdirektion soll beim Bankverkehr, auch nach dem Willen der EU, die IBAN eingeführt werden. Das ist eine unendliche Zahlen- und Buchstabenkombination. Zudem las ich in der Zeitung, dass die Banken nicht mehr verpflichtet sind, Kontonummer und Empfänger zu vergleichen/kontrollieren.

Folgende Gefahr: Ehemann regelt den Zahlungsverkehr bis er über 70 Jahre alt ist und dann nicht mehr in der Lage dazu (Demenz oder Tod). Frau muss übernehmen und macht Fehler. Was passiert dann ? 1. Geld ist weg! 2. Richtiger Empfänger schickt Mahnung samt Gebühr, 2. Zahlung ist fällig. Wir haben's ja.

Was kann man hier tun ?

Antwort: Die Gefahr für unsere Witwen sieht seit vielen Jahrzehnten der BRH. Deshalb organisiert der Seniorenverband BRH im Gegensatz zu anderen Fachverbänden des Deutschen Beamtenbundes ganz bewusst Hinterbliebene und bietet ihnen auf Ortsverbandsebene Unterstützung und Hilfe an. Was wir tun können ist zum einen die Fortbildung im Rahmen unserer monatlichen Veranstaltungen (um lebenslanges Lernen kommen wir nicht herum), zum anderen das Angebot der direkten persönlichen Hilfe nach dem Motto "Senioren helfen Senioren", die jüngeren Senioren helfen den älteren. Dafür sind wir ein Verband! "Gemeinsam sind wir stark!" Wir glauben, mit Kollegialität und Kameradschaftlichkeit im Seniorenverband BRH kommen wir ein gutes Stück weiter und können der unmenschlichen angloamerikanischen Wirtschafts-ideologie noch ein Stück weit trotzen. Leider ist bei den Witwen noch nicht ausreichend bekannt, dass man sich melden muss, sobald man Hilfe benötigt. BRH-Mitglieder irren, wenn sie meinen, die Hilfe müsse allein der Vorsitzende erledigen. Nur gemeinsam sind wir stark! Die Güte eines BRH-Ortsverbandes steht und fällt mit der Kollegialität, Kameradschaftlichkeit und Hilfsbereitschaft seiner Mitglieder.

Zum Thema Online-Banking und IBAN-Kontonummer gibt es z.B. einen Veranstaltungsbericht unter: <http://www.brh-muenster.de/info.html#info-ms-13-02>

Die volle Härte mit den IBAN-Kontonummern trifft uns erst ab dem 1. Februar 2016. Bis dahin konvertieren für Privatkunden die Banken und Sparkassen und wir können üben.

08 Mitmachen – Nicht meckern!

Beim „BRH-AKTUELL“ sollen Ihre Wünsche und Vorstellungen als BRH-Mitglied und nicht die Interessen von Gewerkschaftsfunktionären im Vordergrund stehen. Sie als Leser sollten mitgestalten. Schreiben Sie **Leserbriefe, von 5 bis 10 Zeilen, für den „BRH-AKTUELL“**. Schön wäre es, wenn Sie **Kontakt zu uns halten** und uns hin und wieder **mitteilen, wie zufrieden oder unzufrieden Sie mit uns sind**. Haben Sie z.B. **eigene Vorschläge?** Wir freuen uns über jegliche Art der Anregung und auch Kritik.

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de

Postanschrift: BRH-aktuell, c/o Riedel, Dreiningfeldstr. 32, 48565 Steinfurt